Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd., 3 Monate 5.– T. Pfd., 6 Monate 9.– T. Pfd., 12 Monate 16.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.– R.-Mark, 6 Monate 30.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise).

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post — تورکیشه پوست

نسخه‌سی ٥ غروش
آبونه
داخل ایچون: یرلیغی ١,٧٥ دورت آیلغی ٥ لیرا
آلتی آیلغی ٩ بر سنه‌لك ١٦ لیرا
خارج ایچون: یرلیغی ٦ آلتی آیلغی ٣٠ آلتون مارقه
اعلانات
١ نجی صحیفه‌ده بر سانتیمتری ١٠٠ ٢ نجی صحیفه‌ده ٧٥
٣ نجی صحیفه‌ده ٥٠ ٤ نجی صحیفه‌ده ٣٠ غروش
اداره‌خانه: چشمه‌خانه - قره‌قول یوقوشی، ساده‌یر قاپوسی
تلفون: پوسته‌نك نمره‌سی ٥٥، فینیکس مطبعه‌سی
تلغراف آدریسی: تورك پوست - تلفون: پك اوغلی ١٧٣٣
پوسته قوتوسی - غلطه: ٢٦٩

Tageszeitung für den Nahen Osten

1. JAHRGANG NO. 205

Konstantinopel, Donnerstag, 23. Dezember 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bey. Politik und Handel: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar. Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

پورتکیز حکومتی آلمانیایه موزامبیقده ضبط ایدیلان آلمان اموال واملاکنك اعاده ایدلمکی بیلدیرمشدر.

§ (سانتاندر) ده (پریمو دوریورا) علیهنده بر سوء قصد ترتیباتی کشف ایدلمشدر. بو حرکتك رئیسی سانتاندر پولیس مدیری اولدیغی سویلنمکده‌در.

§ سوویت حکومتی یکی لیتوانیا کابینه‌سنی تانیمشدر.

§ شترزمان نوبل مکافاتنك توزیعاتنده بونوتی‌اوزره آلمان (اوسلو)یه گیدیجکدر.

Portugal teilte der Reichsregierung die Freigabe des in Mozambique beschlagnahmten deutschen Eigentums mit

In Santander wurde ein Komplott gegen Primo de Rivera aufgedeckt. Führer der Bewegung soll der Chef der dortigen Sicherheitspolizei sein.

Die Sowjetregierung erkannte das neue litauische Kabinett an.

Stresemann wird sich persoenlich zur Verteilung der Nobelpreise nach Oslo begeben.

Neue Verwicklungen in Spanien?

Paris 18. Dez. 26.

Nach Meldungen aus Spanien wird der Zusammenkunft des spanischen Königs mit Primo de Rivera am Sonnabend eine ausserordentlich grosse politische Bedeutung beigelegt. Es scheint, als ob die innerpolitische Lage in Spanien bei weitem nicht so günstig ist, wie die spanischen Meldungen es im allgemeinen hinstellen. Trotz aller Anstrengungen des Diktators vertieft sich der Konflikt zwischen dem Diktator und dem Militär. Nicht nur im Artilleriekorps, sondern auch bei den anderen Waffengattungen herrscht starke Misstimmung gegen das Regime des Diktators. Die Unterredung zwischen dem König und Primo de Rivera soll eine Versöhnung zwischen dem Heer und dem Diktator zum Verhandlungsgegenstand gehabt haben. Der König habe versucht, den Diktator zu einem Gnadenakt gegenüber den bestraften Artillerieoffizieren und den übrigen Verschwörern zu veranlassen. Der Diktator habe sich dagegen geweigert, auf die Anregungen des Königs einzugehen, da er von einer allzu versöhnlichen Haltung gegenüber den Artillerieoffizieren sich nur die gegenteilige Wirkung verspreche.

Eine neue Verschwörung gegen Primo de Rivera.

Berlin, 21. Dez.

Nach Blättermeldungen wurde in Santander ein kommunistisch-anarchistisches Komplott gegen Primo de Rivera entdeckt. Der Hauptverschwörer soll der Leiter der dortigen Sicherheitspolizei gewesen sein.

Smetona.

Der neue Ministerpraesident von Litauen.

Smetona war 1917 zum Präsidenten der mit Genehmigung der deutschen Besatzungsbehörden zusammengerufenen Taryba gewählt worden. Kurz darauf, am 18. Februar 1918, erfolgte die Unabhängigkeitserklärung Litauens. Nach dem Abzuge der deutschen Besatzung war Smetona zeitweise in Berlin und in Skandinavien für die Sache Litauens tätig. Am 4. April 1919 wurde er von der vorläufigen Taryba zum Staatspräsidenten gewählt. Von diesem Amte trat er am 3. Juni 1920 zurück und hat sich seither als Publizist und als Dozent an der Universität Kowno betätigt. Er ist von Beruf eigentlich Rechtsanwalt. Nach dem „Aufstand" im Memelland war Smetona 1923 litauischer Regierungskommissar in Memel. In den dritten Sejm wurde er als völkischer Abgeordneter gewählt.

Waldemaras über Polen.

Kowno, 21. Dez. (A.A.)

Der neue Ministerpräsident Waldemaras erklärte Pressevertretern, dass die Uebernahme der Macht durch die Bolschewisten eine polnische Einmischung zur Folge gehabt hätte. Der Staatsstreich werde auch die litauisch-polnische Streitfragen beinflussen. Polen werde einsehen müssen, dass es nicht mehr über die Mittel verfüge, Litauen durch einen militärischen Einfall auszubeuten. Es müsse seine alten Methoden aufgeben und neue Wege zur Einigung suchen.

Rücktritt des Gouverneurs des Memelgebietes.

Berlin, 21. Dez.

Nach Meldungen aus Memel reichte der Gouverneur des Memelgebietes Schalkauskas sein Rücktrittsgesuch ein.

Ein Wuchergesetz in Bulgarien

(Von unserem Berichterstatter)

Sofia, 16. Dez.

Die diesjährige Kammersession wartete mit drei grossen Gesetzentwürfen auf, die Anlass zu langen Debatten gaben, das Gesetz betr. Flüchtlingsanleihe, Waldkonzession und schliesslich das Wuchergesetz. Diese Gesetzentwürfe haben so viel Zeit für sich in Anspruch genommen, dass die Antwort auf die Thronrede immer wieder hinausgeschoben worden ist und erst in der nächsten Woche an die Reihe kommen wird.

Dem Gesetzentwurf betr. Wucher und Beschränkung des Zinsfusses wurde von seiten der Redner zunächst einmal prinzipielle Bedenken entgegengestellt, dass es nämlich gefährlich sei, wenn die Gesetzgebung in Wirtschaftsfragen eingreife, die sich selber aus den Verhältnissen heraus entwickeln. Werde für den Wirtschaftsaufschwung des Landes gesorgt, für Beseitigung des Geldmangels, so höre der Wucher von selbst auf. Man müsse also nicht zu Gesetzen greifen, sondern vielmehr die Ausfuhr vermehren, den Lewa stärken, den bulgarischen Kredit vor dem Auslande heben und Kredite finden.

Der Justizminister Prof. Dr. Kuleff erklärte dagegen, dass das Gesetz durchaus zeitgemäss sei. Es solle weder der Zinsfuss, noch der Kredit normiert werden, sondern nur ein Höchstmass festgesetzt werden. Der Kredit sei durchaus frei und nur Strafmassnahmen gegen gewissenlose Gläubiger seien vorgesehen. Wenn die Internationale Bank 12 o|o Zinsen nimmt und die Privatbanken 18 o|o Zinsen nehmen dürfen, so ist keinerlei Ungerechtigkeit darin zu sehen. Eine englische Bank in Bulgarien gäbe Kredit zu 12 o|o aus. Der Gesetzentwurf sei vom juristischen. wie wirtschaftlichen Standpunkt aus durchaus gutzuheissen. Hierauf wurde der Entwurf in erster Lesung prinzipiell angenommen.

Die bulgarische Flüchtlingsanleihe

(Eigener Dienst der «Türkischen Post».)

Sofia, 18. Dezember.

Gestern wurde das Gesetz betr. Flüchtlingsanleihe nebst der für sie abgeschlossenen Verträge von der Sobranje in dritter Lesung mit absoluter Stimmenmehrheit angenommen. Finanzminister Prof. Moloff entwickelte vorher noch einmal kurz den Gang der Verhandlungen und sprach sich besonders lobend über die Haltung des Finanzkomitees beim Völkerbund aus. Die Gewährung der Flüchtlingsanleihe sei ein Akt grossen Vertrauens der europäischen Grossmächte gegenüber Bulgarien.

Am 21. Dezember wird die Anleihe aufgelegt, und man erwartet, dass sie binnen kürzester Frist voll gezeichnet sein wird. Die bulgarische Regierung teilte die Annahme der Verträge durch die Kammer dem Sekretariat des Völkerbundes, dem Finanzkomitee und den Banken, die die Anleihe auflegen werden, telegrafisch mit.

Amerikanische sanitäre Hilfe

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, den 18. Dezember.

Drei Vertreter der Rockfeller-Foundation, Prof. Gun, Dr. Cohns und Dr. Tailor bereisen augenblicklich Bulgarien zum Studium seiner sanitären Verhältnisse. Das Institut beabsichtigt, Bulgarien eine Hilfe von mehreren Millionen Lewa zum Bau von Gesundheitshäusern nach amerikanischem Muster zu gewähren Dieser Plan wird auch die Kammer beschäftigen.

Betrügereien in Amerika.

Eine halbe Milliarde Dollar.

Berlin, 21. Dezember.

Der soeben veröffentlichte Bericht über die Verwaltung des ehemals feindlichen Eigentums in den Vereinigten Staaten förderte grosse Betrügereien aller Art zu Tage. Der Vorsitzende des Komitees, Senator Bora bezeichnete die Tätigkeit des Treuhänders als eins der schlimmsten Vorkommnisse in der Geschichte Nordamerikas und erklärte, dass fast eine halbe Milliarde Dollar einfach verschwunden sei.

Keine Bestechung in Nord-Amerika.

Der frühere Staatssekretär des Innern, Fall und der bekannte Oelmagnat Doheny sind von der Anklage der aktiven und passiven Bestechung, im Zusammenhang mit der Vergebung der «Teapot-Dome» Oelfelder frei gesprochen.

Rouzier freigesprochen. - Die Deutschen verurteilt.

Ein franzoesisches Fehlurteil.

Berlin, 22. Dez.

Der französische Leutnant Rouzier, der in Germersheim einen Deutschen erschossen und andere misshandelt hat, wurde vom Landauer französischen Kriegsgericht von der Anklage des Totschlages freigesprochen, die misshandelten Deutschen wegen beleidigender Haltung gegenüber Mitgliedern der Besatzu gsarmee und Beteiligung an den Germersheimer Vorfällen zu Gefängnis von zwei Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt.

Die in Landau anwesenden deutschen Pressevertreter protestierten als Augen- und Ohrenzeugen des Prozesses in einer Depesche an Briand über, dieses unerhorte Urteil und heben hervor, dass die Freisprechung eine schwere Verletzung des Rechtsempfindens des deutschen Volkes und der gesamten zivilisierten Welt sei.

Die deutsche Presse bespricht einheitlich das Urteil ausserordentlich erregt und empört und betont, dass die Germersheimer Vorfälle und das jetzige Urteil die Notwendigkeit der sofortigen Aufhebung der Besetzung des Rheinlandes beweisen, die die deutsch-französische Annäherung und die allgemeine Befriedung der Welt verhindern.

Der Präsident der Republik.

Angora, 21. Dez.

Der Präsident der Republik wohnte der heutigen Sitzung der Grossen Nationalversammlung bei und empfing eine Abordnung aus Kastamuni.

Die Englische Botschaft.

Der englische Botschafter will kurz nach Neujahr wieder nach Angora fahren. Im Frühjahr soll mit dem Bau des Angoraer Botschaftsgebäudes begonnen werden. Augenblicklich sind zwei englische Ingenieure in Angora mit den Vorarbeiten beschäftigt. Das Material für das Botschaftsgebäude soll durchwegs aus England bezogen werden.

Der Londoner Botschafter in Angora.

Angora, 21. Dezember.

Der türkische Botschafter in London Ferid Bej ist in Angora eingetroffen und wurde am Bahnhof von den leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes empfangen. Er suchte sogleich Tewfik Rüschdi Bej im Auswärtigen Amte auf, ging mit ihm zum Mittagessen und setzte nach Tisch das Gespräch mit dem Minister im Auswärtigen lange fort.

Der Vertrag mit den Schweden.

Angora, 21 Dezember.

Der Vertrag mit den Schweden über die neuen Eisenbahnbauten wird in einigen Tagen unterzeichnet werden.

Behidsch Bej in Konstantinopel.

Angora, 21. Dezember.

Der Minister für Oeffentliche Arbeiten Behidsch Bej reist Samstag nach Konstantinopel.

Die neuen Eisenbahn- und Hafenbauten.

Für die neuen Eisenbahn- und Hafenbauten sind im Budgetentwurf folgende Summen ausgeworfen :

	Mill.
Samsun-Siwas, Angora-Kaiseri	65
Kutahia-Tauschanli Verlängerung	16
Trapezunt-Erserum u. Hafen Trapezunt	50
Angora-Eregli	50
Kaissari-Ulukischla	14
Keller-Malatia-Argana Diarbekir	45
Hafen Mersina	8
Hafen Samsun	6
Zusätzliche für Angora-Eregli, Bau der Strecke nach Sujüd u. des Hafens Eregli	25

Die Zuckerpreise.

Das anhaltende Steigen der Zuckerpreise auf den europäischen Platzen verursacht eine tägliche Verteurung des Zuckers. Die Monopolverwaltung gibt heute den Sack für 46 35 Grusch ab.

Der Zucker von Alpollu ist bereits verbraucht. Die Uschaker Zuckerfabrik dagegen wird demnächst der Monopolverwaltung 25 Waggons liefern.

Vernichtung einer Räuberbande

Der in Sari-Kamisch erscheinende Zeitung «Warlik» zufolge gelang es den Militärabteilungen den seit Jahren die Bewohner von Dersim durch seine Räubereien bedrückenden Kurdenstamm Kotsch, der auch am Aufstand des Scheich Said teilgenommen hatte, aufzureiben.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, Sonnabend, den 25. Dezember wird unsere Zeitung mit dem Datum von Sonntag, den 26. Dezember nicht erscheinen.

Stresemann fahrt persönlich nach Oslo

Berlin, 21. Dezember.

Nach Blättermeldungen wird Stresemann nach seiner Rückkehr von der Südlandreise den Friedensnobelpreis in Oslo persönlich in Empfang nehmen.

Zusammenkunft der Nobelpreisträger in Oslo.

Berlin, 20. Dez. (A.A.)

Nach Meldungen aus Oslo werden sich Stresemann, Briand, Chamberlain und Dawes im Januar treffen, um gemeinsam an der feierlichen Verteilung des Friedensnobelpreises teilzunehmen.

Amerika baut weitere 10 Kreuzer.

Washington, 20. Dez.

Coolidge erklärte, dass er einer Vorlage für den Bau von weiteren 10 Kreuzern sympathisch gegenüberstehe.

Die Kreuzer vor der Kammer.

Washington, 20. Dezember (A.A.)

Der Gesetzentwurf über den Bau von 10 neuen Kreuzern, die je drei Millionen Pf. St. kosten sollen, wurde dem Repräsentantenhaus mit befürwortendem Bericht vorgelegt.

Der Berichterstatter erklärte bei der Vorlage, dass der Kreuzerbau im Programm der nationalen Verteidigung des Präsidenten Coolidge vorgesehen sei. Die amerikanische Kriegsmarine käme erst nach den Seestreitkräften der anderen Mächte, und Grossbritannien, Japan und andere Länder bauten eine grosse Anzahl kleiner Kreuzer von 10.000 Tonnen, wozu sie auf Grund des Washingtoner Abkommens über die Seerüstung berechtigt seien.

Eine Amerikaanleihe für Polen?

Berlin, 21. Dezember.

Nach Meldungen aus Warschau verhandelt die polnische Regierung mit dem Morgan-Konzern über eine 100 Millionen-Dollaranleihe.

Rund um Südamerika.

Berlin, 21. Dez.

In San Antonio in Texas ist ein Geschwader von 5 Wasserflugzeugen versammelt, das einen Flug rund um Latein-Amerika ausführen will.

Letzte Nachrichten

Das türkisch-griechische Abkommen.

Angora, 21. Dez.

Das Auswärtige Amt hat das Gesetz über das türkisch-griechische Abkommen ausgearbeitet und ist daran, es der Nationalversammlung vorzulegen.

Der oberste Kriegsrat.

Angora, 21. Dez.

Der oberste Kriegsrat versammelte sich heute um 1 1|2 Uhr nachmittags zu einer bis spät in die Nacht dauernden Sitzung.

Angoraer Stadtanleihe

Angora, am 21. Dez.

Die Stadtpräfekfur von Angora hat zur Durchführung einiger Arbeiten bei der Agrarbank eine Anleihe von 700.000 t. Pf. aufgenommen.

Vom Alkoholmonopol.

Angora, 21. Dez.

Bei der Angoraer Direktion des Alkoholmonopols wurden umfangreiche Missbräuche festgestellt. Der Generalinspektor der Zentrale Asis Bej wurde mit der Reorganisation der Direktion betraut. In Angora haben drei, in Tschorum, Kutahia und Kir Schehir je eine Fabrik die Erlaubnis zur Herstellung von Raki erhalten.

Albanien und Bulgarien.

Berlin, 21. Dezember.

Nach Belgrader Blättermeldungen verhandelt der albanische Gesandte in Angora mit dem Vertreter der bulgarischen Regierung über einen Freundschaftsvertrag mit Bulgarien.

Bulgarien dementiert Verhandlungen mit Albanien.

Sofia, 21 Dez. (A.A.)

Die in verschiedenen Belgrader Blättern veröffentlichten Gerüchte über Verhandlungen zwischen Albanien und Bulgarien für den Abschluss eines Vertrages sind völlig frei erfunden.

Letzte Tageschronik.

Vom Aufzug getötet.

Der Koch Ibrahim des im Matschkapalast wohnenden Majors a. D. Bechdschet sah über das Geländer des Aufzuges in die Tiefe und bemerkte nicht, dass von oben der Aufzug gerade herunter kam. Dem Unglücklichen wurde der Schädel zerschmettert.

Stresemann geht nach Korfu?

(Von unserem Berichterstatter in Athen)

Athen, 22. Dezember.

Stresemann wird auf seiner Reise nach dem Süden wahrscheinlich auch Korfu besuchen.

Rückgabe des deutschen Eigentums in Mozambique.

Berlin, 21. Dez.

Portugal teilte amtlich der Reichsregierung die Freigabe des in Mozambique beschlagnahmten deutschen Eigentums in Höhe von etwa 1 Million Pf. St. mit.

Inlandsanleihe des deutschen Giroverbandes.

Berlin, 21. Dez.

Dem deutschen Sparkassen-Giroverband wurde die Aufnahme einer Inlandsanleihe von 50 Millionen Mark zur Kreditgewährung an die angeschlossenen Kommunalverbände genehmigt.

Baltisch-russischer Garantiepakt.

Moskau, 21. Dez.

Estland und Lettland wollen mit Russland einen Garantiepakt nur auf gemeinsamer Grundlage abschliessen. Man nimmt an, dass Finnland später dieser Kombination beitreten wird.

Anerkennung der litauischen Regierung durch Moskau

Moskau, 21. Dez. (A.A.)

Die Sowjetregierung hat das neue litauische Kabinett anerkannt.

Kabinettsbildung in Belgrad gescheitert.

Belgrad, 22. Dez.

Usunowitsch gab dem König den Auftrag zur Kabinettsbildung nach Scheitern seiner Mission zurück. Der König beauftragte darauf den Demokratenführer Davidowitsch, der eine Koalitionsregierung auf breitester Grundlage anstrebt.

Der Papst gegen faschistische Ausschreitungen.

Rom, 21. Dezember.

In einer Ansprache während des geheimen Konsistoriums wandte sich der Papst unter anderem auch gegen die faschistischen Ausschreitungen. Wie verlautet, will die Regierung zur Papstrede keine Stellung nehmen.

Kontinentalpolitik unter englischer Führung?

Ein „Observer"-Artikel.

Von allen Beteiligten an der letzten Genfer Konferenz dürfte Herr Chamberlain am zufriedensten die Heimreise nach London antreten. Wenn auch die Einigung, die protokollarisch festgelegt wurde, noch lange nicht alle Streitfragen aus der Welt räumt, so legt sie sich doch entspannend auf die weltpolitische Situation und gestattet den Herren in Paris und Berlin, mit etwas freierem Herzen an die weitere Entwirrung des übriggebliebenen, noch recht respektablen Knotens sich zu begeben. In offiziellen Kreisen Londons machte man seit langem kein Geheimnis mehr daraus, dass die englische Regierung beabsichtige, im geeigneten Augenblick so etwas, wie eine programmatische Erklärung über die Einstellung Englands zu den wichtigsten Kontinentalfragen zu geben.

Ob der Abschluss der letzten Genfer Tagung den gewünschten Anlass gegeben hat? Viele politisch interessierten Kreise wollen nämlich die angekündigte Erklärung in einem Leitartikel im „Observer" sehen, dem intime Beziehungen zu Chamberlein nachgesagt werden. Andere wieder erklären die Arbeit Gardins für eine private. Sei dem, wie ihm wolle; der Artikel ist interessant genug, um eine Wiedergabe des Inhalts zu rechtfertigen, enthält er doch vieles, was uns Deutschen längst errungene Wahrheiten sind. So kann man den Ausführungen des Blattes durchaus beipflichten, wenn in ihnen festgestellt wird, dass ein dauernder Friede in Europa im jetzigen Stadium nicht durch den Völkerbund allein gewährleistet werden kann. Die Garantie für diesen Frieden sieht der Observer nur in einer grundsätzlichen politischen Uebereinstimmung Englands, Frankreichs und Deutschlands. Nach Ansicht des Blattes könne jedes andere gefährliche Moment in der europäischen Lage beherrscht werden, wenn diese Länder zu einer grundsätzlichen Einigung ausserhalb des Völkerbundes gelangen und diese Uebereinstimmung in den Geist des Völkerbundes hineintragen würden. Der Artikel des Observers verschliesst sich durchaus nicht den Schwierigkeiten, die sich einer solchen alle Beteiligten befriedigende Uebereinstimmung entgegenstemmen. Berlin wird der Vorwurf gemacht, dass es stets versuche, bei jedem Zugeständnis, das man ihm mache, zuviel zu verlangen. Hier macht sich der Observer insofern einer Inkonsequenz schuldig, als er in seinen weiteren Ausführungen schliesslich das, was Deutschland verlangt, im grossen und ganzen für recht befindet. Stellt er doch ausdrücklich fest, dass eine grosszügige Staatskunst unbedingt die gänzliche Räumung des deutschen Gebietes erfordern, und zwar spätestens bis zum nächstjährigen Waffenstillstandstage, also bis zum 11. November 1927. Die Pille, die mit diesen Worten Frankreich gereicht wird, wird durch die ausdrücklich betonte Erklärung versüsst, dass Frankreichs wirksamste Sicherung im Locarnovertrag bestände, in dem sich England verpflichtet habe, bei einem Angriff auf Frankreich an dessen Seite zu kämpfen. Das Locarno-Abkommen mache es jedoch Frankreich und England zur Pflicht, die Besatzung, die als Herausforderung der deutschen Vaterlandsliebe eine Angriffsgefahr bilde, zu beseitigen. Wenn vom deutschen Standpunkt aus gegen diese Logik des Observer nichts einzuwenden ist, so kann hier vielleicht die Bemerkung nicht von Schaden sein, dass die deutsche Forderung auf sofortige Beseitigung der Besatzung sich auch in die Rechsstruktur des Völkerbundes einfügt. Womit gesagt sein soll, dass wir das Recht auf die völlige Wiederherstellung der Souveränität des Reiches über alle deutschen Gebiete bereits durch unsere Mitgliedschaft zum Völkerbund erkauft haben.

Ueber Deutschlands Rolle als Kontinentalmacht, eingekeilt zwischen lauter feindlichen Nachbarn, meint Garvins: Die Entwaffnungsmethode der Alliierten habe nur die deutschen Hände entwaffnet, dagegen die deutschen Gehirne zur erhöhten Tätigkeit angereizt. In der Luftfahrt, in der Chemie, in der Mon-